

Wolfgang Stock

# RETTET UNSERE SCHULEN!

Wie wir die Bildungskrise überwinden und  
unseren Kindern eine bessere Zukunft schenken



Wolfgang Stock  
Rettet unsere Schulen!



Wolfgang Stock

# Rettet unsere Schulen!

*Wie wir die Bildungskrise überwinden  
und unseren Kindern eine bessere  
Zukunft schenken*



*fontis*

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Der Fontis-Verlag wird von 2021 bis 2024  
vom Schweizer Bundesamt für Kultur unterstützt.

© 2024 by Fontis-Verlag Basel  
Umschlag und Grafik S. 77: René Graf, Fontis  
Satz und Stühle-Grafik: InnoSET AG, Julian Messmer  
Foto Wolfgang Stock S. 101 © privat  
Druck: Finidr  
Gedruckt in der Tschechischen Republik  
ISBN 978-3-03848-274-1

# Inhalt

<b>1 Das deutsche Schulsystem ist kaputt</b> . . . . .	7
<b>2 PISA-Offenbarungen</b> . . . . .	21
<b>3 Zeitreise durch die deutsche Schulbildung</b> . . . . .	29
<b>4 Bremsklotz Bildungsföderalismus</b> . . . . .	41
<b>5 Was machen PISA-Sieger besser?</b>	
<b>Das Geheimnis der Champions</b> . . . . .	57
<b>6 Mit mutigen Schritten zur Bildungsrevolution</b> . . . . .	69
<b>7 Ausblick</b> . . . . .	87
<b>8 FAQs – Häufig gestellte Fragen</b> . . . . .	97
<b>Der Autor</b> . . . . .	101
<b>Quellen und Anmerkungen</b> . . . . .	103



---

# Kapitel 1

## Das deutsche Schulsystem ist kaputt

Alle, aber wirklich alle sagen: Unser deutsches Schulsystem ist kaputt. Lehrer und Schüler, Eltern und Politiker, sie alle beklagen die Zustände, Ergebnisse und Perspektiven deutscher Schulen. Auch «PISA» und andere internationale Studien bestätigen seit vielen Jahren: Deutsche Schulen werden immer schlechter.

In der neusten PISA-Studie, im Jahr 2022 erhoben und Ende 2023 veröffentlicht, erreichten 30 Prozent der deutschen Neuntklässler in Mathematik nicht die Mindestanforderungen der 9. Klasse. 25 Prozent können die Kernaussage eines normalen kurzen Textes nicht verstehen.<sup>1</sup>

Schockierend auch: Fast jeder Fünfte der 20- bis 34-Jährigen in Deutschland hat keinen beruflichen Bildungsabschluss – das sind amtliche Zahlen.<sup>2</sup> Dabei werden Personen, die sich noch in der Ausbildung befinden, natürlich nicht mitgerechnet.

Allein schon diese Zahl zeigt, warum Schüler verzweifeln: Offenbar versagt für 18 Prozent von ihnen unser Schulsystem total. Es bereitet sie nicht gut genug auf eine Berufsausbildung vor, sie finden keine Lehrstelle – und das, obwohl Auszubildende überall händeringend gesucht werden.

Die weit größere Anzahl an Schülern schafft zwar einen Schulabschluss und ergreift dann einen Beruf – vorher hat sie sich aber durch die Schuljahre gequält, weil der vorherrschende

Frontalunterricht in den staatlichen Schulen ihre kreativen Begabungen nicht gefördert hat.

Kein Wunder also, dass 85 Prozent der erwachsenen Bundesbürger Umfragen zufolge der Meinung sind, dass Kinder hierzulande von den staatlichen Schulen nicht ausreichend auf das Leben vorbereitet werden.<sup>3</sup> Nur jeder Achte glaubt, dass die Schulen unsere Kinder und Jugendlichen mit den notwendigen Kenntnissen und Fähigkeiten ausstatten.

## **Eltern und Schüler sind verzweifelt**

Doch Eltern in Deutschland sind nicht nur enttäuscht von den Schulen, viele sind regelrecht verzweifelt, weil in der Schule ihrer Kinder ständig Unterricht ausfällt und «Quereinsteiger» auch ohne pädagogische Ausbildung in die Klassen geschickt werden, um wenigstens irgendeinen Versuch von Unterricht anbieten zu können. Laut PISA leiden 73 Prozent der Schüler in Deutschland an eingeschränktem Unterricht wegen Lehrermangels – das ist deutlich mehr als 2018 (damals waren es «nur» 57 Prozent). 25 Prozent der Fünfzehnjährigen sagen, dass sie an Schulen lernen, in denen Lehrkräfte ungenügend ausgebildet sind. 2018 waren es dagegen nur 16 Prozent.

Eltern sorgen sich auch, weil Mobbing oder gar Gewalt zunehmen – und weil Schulgebäude oft in beklagenswertem Zustand sind. Trauriges Beispiel: In ihren Schultoiletten herrschen solcher Schmutz, Gestank, solche Zerstörung und Mangelausstattung, dass etwa die Hälfte aller Berliner Schüler das Urinieren und 85 Prozent das Defäkieren in der Schule vermeiden. Viele verzichten in der Schule auf ausreichendes (oder ein gesundes Maß an) Essen und Trinken, um nicht zur Toilette zu

müssen. Jede zweite Schülerin empfindet in der Schule Stress, wenn sie ihre Periode hat. Grund dafür ist die mangelnde Privatsphäre in oben und unten offenen Kabinen sowie das Fehlen von Seife.<sup>4</sup>

Dazu kommt: Wenn ein Umzug in ein anderes Bundesland nötig ist, sind meist der Wissensstand oder die Fächerkombination in der Oberstufe nicht kompatibel mit den neuen schulischen Gegebenheiten. So beginnt der Englischunterricht in einigen Bundesländern bereits in der ersten Klasse, während er in anderen erst in der fünften Klasse startet. Auch die Dauer der Grundschulzeit variiert: In manchen Bundesländern dauert sie vier Jahre, in anderen sechs.

So verwundert es nicht, dass immer mehr Kinder in Deutschland unglücklich sind: 22 Prozent der deutschen Schüler gaben bei der PISA-Studie 2022 an, mit ihrem Leben unzufrieden zu sein; 2018 waren es noch 17 Prozent, der OECD-Durchschnitt liegt bei 18 Prozent.

## Lehrer leiden

Auch für die Lehrer ist die Schule oft kein Ort, an dem sie sich wohlfühlen. Im Gegenteil: Viele von ihnen werden in unserem Schulsystem unter anderem deshalb krank, weil sie in maroden Gebäuden arbeiten müssen. Toiletten stinken, Computer funktionieren nicht, Fenster und Sonnenschutz sind defekt, um nur einige Beispiele zu nennen.

Unterrichten ist an vielen Schulen auch schwer, weil viel zu viele Kinder ohne ausreichende Deutschkenntnisse eingeschult werden. Die Medienberichte über die Gräfenauschule in Ludwigshafen, der zweitgrößten Stadt in Rheinland-Pfalz, ist nur die

Spitze des Eisbergs: 44 von 147 Erstklässlern haben dort 2024 das Klassenziel wegen mangelnder Deutschkenntnisse nicht erreicht.

Auch der enorme Lehrermangel belastet: Oftmals müssen Lehrer viel mehr Stunden geben, als sie eigentlich wollen, Teilzeitwünsche werden vielfach pauschal abgelehnt. Dazu stresst Lehrer die Herausforderung zu großer Klassen.<sup>5</sup>

Schon im Studium merken viele, die Lehrer werden möchten, dass dort die Praxis viel zu kurz kommt. Die Folge: Viele brechen ihre pädagogische Hochschulausbildung ab. Und von denen, die das Studium abschließen, will ein Drittel nicht an einer Schule arbeiten, sondern wandert nach dem Abschluss in die Wirtschaft ab.<sup>6</sup>

Wer doch in das System der staatlichen Schulen gehen will, wird im Referendariat, wo die «Praxis» gelernt werden soll, nicht selten vor brutal schwierige Anforderungen gestellt. «Die schlimmste Zeit meines Lebens» titelt der Norddeutsche Rundfunk einen Bericht über die Zustände im Referendariat, der letzten Phase der Lehrerausbildung.<sup>7</sup> Und das Leibniz-Institut für Bildungsforschung dokumentiert, dass jeder vierte Referendar Burnout-gefährdet ist.<sup>8</sup>

Wie auch die Schüler leiden die Lehrer unter den zunehmenden Gewalttätigkeiten: Fast jede zweite Lehrkraft sieht aktuell an der eigenen Schule, dass Schüler psychischer oder physischer Gewalt von Mitschülern ausgesetzt sind, sagt die repräsentative Lehrerumfrage «Deutsches Schulbarometer 2024» im Auftrag der Robert Bosch Stiftung.<sup>9</sup>

Auch dadurch erhöht sich das Burnout-Risiko von Lehrkräften deutlich: Mehr als ein Drittel fühlt sich mehrmals pro Woche emotional erschöpft. Mehr als ein Viertel aller Lehrer in Deutschland würde den Schuldienst verlassen, wenn es die

Mehr als ein Viertel aller  
Lehrer in Deutschland würde  
den Schuldienst verlassen,  
wenn es die Möglichkeit dazu  
gäbe.



Möglichkeit dazu gäbe und dies nicht mit einem Verzicht auf Beamtenprivilegien verbunden wäre.

## **Arbeitgeber müssen nachbessern**

Große wie kleine Arbeitgeber verzweifeln ebenfalls am deutschen Schulsystem, weil Hauptschulabsolventen oft nicht einmal die einfachsten Rechenarten beherrschen – und auch Abiturienten Bewerbungsschreiben voller Rechtschreibfehler einschicken.

Die Deutsche Bahn, die im Jahr 2023 68 000 neue Mitarbeiter einstellen wollte, hat deshalb bereits 2018 Bewerbungsschreiben komplett abgeschafft. «Für Schüler ist so ein Motivationsschreiben schon schwierig», so die diplomatische Begründung der Bahn.<sup>10</sup>

Weil es aber ohne Basisfähigkeiten wie Lesekompetenz, Textverständnis und Grundrechenarten nicht geht und die Schule ihnen das nicht vermittelt hat, mussten 2023 rund 150 000 Schulabgänger in einer mehrmonatigen «Einstiegsqualifizierung» für eine Ausbildung fit gemacht werden.<sup>11</sup> Dort werden ihnen grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt – von Arbeitgebern und der Arbeitsagentur. Diese müssen nachholen, was deutsche staatliche Schulen nicht schaffen.

Wie mangelhaft die Lesekompetenz der deutschen Schüler ausgebildet ist, zeigt folgende Testfrage von PISA:<sup>12</sup>

Seiten 13 bis 112 sind nicht in dieser Leseprobe enthalten.



## Der Autor



Prof. Dr. Wolfgang Stock, Jg. 1959, war nach seinem Studium und der Promotion über den deutschen Föderalismus lange Jahre Journalist in Bonn und Berlin (u. a. Korrespondent der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, des *Focus* und Politikchef der *Welt am Sonntag*), dann Professor in Gießen, Frankfurt/Oder und an einer privaten Hochschule in Düsseldorf.

Als Journalist, Vater und Großvater sowie in seiner Rolle als Generalsekretär des Verbands Freier Evangelischer Bekenntnisschulen (VEBS) hat er tiefe Einblicke in das deutsche Bildungssystem gewonnen. Er ist verheiratet mit der Förder-schullehrerin Oriana, sie haben fünf Kinder und viele (auch schulpflichtige) Enkelkinder.

# Raus aus der Bildungsmisere!

Eltern, Schüler und Lehrer leiden unter dem deutschen Schulsystem: Überall fällt Unterricht aus, immer mehr un-kundige Quereinsteiger werden eingestellt. Bürokratische Gängelung und ein absurder Bildungsföderalismus haben ein Monster entstehen lassen, das bei internationalen Vergleichsstudien immer schlechtere Noten bekommt.

Was kann unsere Schulen retten? Wie können sie zu Orten werden, an denen gerne und gut gelehrt und gelernt wird?

Wolfgang Stock analysiert die heutige organisierte Verantwortungslosigkeit vieler administrativer Ebenen. Er vergleicht das deutsche mit erfolgreichen Systemen anderer Länder. Für ihn ist klar: Unsere Schulen müssen von Bürokratismus befreit und die Lehrerausbildung radikal verändert werden. Den Weg dazu zeigt er in praktischen Vorschlägen für die deutsche Bildungsrevolution!

*«Kenntnisreich, scharfsinnig, aufwühlend: ein Insider-Einblick in die Abgründe der Bildungsmisere – und ein Masterplan für den Weg zurück an die Spitze. Pflichtlektüre für alle, denen die deutschen Schulen am Herzen liegen.»*

– Dr. Markus Speiker, Journalist und Bestsellerautor